Lob des Mutes

20. Okt. 2017

Es ist verblüffend, wie sehr eine ganze Gesellschaft vom Mut Einzelner lebt. Auch Demokratien. Immer wieder sind es einzelne Männer und Frauen, die durch unglaublichen Widerstand hindurch für eine gute Sache kämpfen, laut und unerschrocken. Für die Wahrheit zum Beispiel. Und die etwas bewegen. Und obwohl alle davon profitieren, haben es solche Menschen unendlich schwer. Im ungünstigen Fall bezahlen sie mit ihrem Leben.

In dieser Woche geschehen auf Malta. Der kleinen Insel zwischen Europa und Afrika, kleinstes EU-Mitgliedsland.

Daphne Caruana Galizia hieß die Frau. Eine Journalistin, eine Bloggerin. Eine, die es den Mächtigen nicht durchgehen lassen wollte, dass sie krumme Geschäfte machen. Dass sich einzelne bereichern, weil sie es können, weil sie am Hebel sitzen.

Caruana Galizia warf der Frau des maltesischen Regierungschefs vor, Bestechungsgelder auf Konten in Panama zu verstecken. Auch gegen Mitglieder der Regierung erhob sie Korruptionsvorwürfe. Mehre Politiker mussten nach ihren Enthüllungen gehen. Und auch, als man ihr das Auto 2006 in Brand steckte, schrieb sie weiter. Tapfer und mit scharfer Feder.

Sie war beteiligt, den Skandal um die Panama Papers offenzulegen.

Die vorgezogenen Neuwahlen in Malta müssen ihr einen Schlag ins Gesicht gewesen sein, das Volk wählte den belasteten Regierungschef erneut. Vielleicht, weil es den Maltesern vergleichsweise gut geht. Da trifft Mut zur Wahrheit auf Desinteresse.

Doch Daphne Caruana Galizia ließ nicht locker.

Sie schrieb an gegen korrupte Politiker und Unternehmer, aber auch Richterinnen, Polizeichefs und Journalisten, die sich bestechen ließen. Sie hatte viele Feinde.

In dieser Woche ist sie durch eine Autobombe um ihr Leben gebracht worden.

Herrgott, himmlischer Vater, nimm sie auf in dein Reich.

Im Alten Testament der Bibel sind es die Wächter auf den Stadtmauern, die hellwach sein sollen. Sie heften ihre Augen auf das Geschehen und wissen, wann sie Alarm zu schlagen haben. Die Stadt aller Städte, Jerusalem, soll bewahrt werden.

Der Prophet Jesaja ruft dieser Stadt zu: (Jes 62,6 ff)

„O Jerusalem, ich habe Wächter über deine Mauern bestellt, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nicht mehr schweigen sollen. Die ihr den HERRN erinnern sollt, ohne euch Ruhe zu gönnen, lasst ihm keine Ruhe, bis er Jerusalem wieder aufrichte und es setze zum Lobpreis auf Erden! ...

Bereitet dem Volk den Weg! Machet Bahn, räumt die Steine hinweg! Richtet ein Zeichen auf für die Völker!“

Eine Stadt als Zeichen für die Völker - kein kleiner Anspruch. Angesehen und stark gemacht durch den Gott der Gerechtigkeit. Der will genau dort wohnen. Er liebt Wahrheit. So sehr, dass er mit ihr verschmilzt. Jesus, der Gottessohn, sagt: Ich bin die Wahrheit.

Der römisch-katholische Erzbischof von Malta verurteilt den Mord an Daphne Caruana Galizia und solidarisiert sich mit allen Journalistinnen und Journalisten: „Ich ermutige sie, die Wahrheit zu verteidigen, sich vor niemandem zu fürchten und Diener des Volkes und der Demokratie zu sein.“

Wächter. Journalistinnen und Journalisten sind Wächter.

Genaugenommen haben alle Menschen den Auftrag und die Gabe, hinzuschauen und die Dinge beim Namen zu nennen. Und nicht locker zu lassen.

Mut brauchen sie. Und die Freiheit, sich unabhängig zu machen vom Applaus. Der Wahrheit verpflichtet.

„Aus Liebe zur Wahrheit und im Verlangen, sie zu erhellen,...“

So hat damals Luther seine Thesen begonnen. Und eine Revolution losgetreten. Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir.

Beides ist wichtig. Das Hierstehen und nicht anders können, aber auch die Hilfe Gottes zu erleben. Sich selbst nicht absolut zu setzen. Dem Allmächtigen verpflichtet sein. Gott helfe uns, dass wir nicht locker lassen, Wahrheiten zu ergründen. Und dafür mit unserem Gewissen vor den Menschen und Gott einzustehen. Er halte unsere Sehnsucht wach. Sie kann uns nur in seine Arme treiben.

Über den Mut zur Wahrheit können Sie mit mir reden. Bis acht Uhr bin ich zu erreichen unter der Nummer: 030 - 325 321 344.

Oder diskutieren Sie mit auf Facebook unter [deutschlandradio.evangelisch](https://www.facebook.com/deutschlandradio.evangelisch).

Redaktion: Pfarrer Frank-Michael Theuer (frank-michael.theuer@gep.de)

Weitere Sendungen, Informationen, Audios und mehr finden Sie unter:
<http://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-radio/deutschlandfunk/gedanken-zur-woche>

Facebook: <https://www.facebook.com/deutschlandradio.evangelisch>